



WIEN BIANCA LE

V'20

BILANZ VIENNALE 2020

22. OKTOBER – 1. NOVEMBER

BILANZ DER VIENNALE 2020

22. OKTOBER BIS 1. NOVEMBER

Mit der Galavorführung des Films **THE TRUFFLE HUNTERS** von Michael Dweck und Gregory Kershaw geht die 58. Ausgabe der Viennale am heutigen Sonntag zu Ende.

Es war eine außergewöhnliche Viennale – gewissermaßen im Ausnahmezustand. Mit ein bisschen Glück, als Präsenzfestival gerade noch stattfinden zu können und mit einer überraschenden Reaktion der Zuschauer*innen: Trotz der um drei Tage verkürzten Dauer und der massiven Verringerung der Sitzplatz-Kapazitäten konnte die Viennale 42.000 Besucher*innen in den Kinosälen begrüßen. Das entspricht einer Auslastung von 74%. „*Noch vor ein paar Wochen konnten wir nicht absehen, wie die Filmfreund*innen dieser Stadt unser Angebot in Zeiten der Pandemie annehmen würden*“, freut sich Viennale Direktorin Eva Sangiorgi. „*Ich bin überwältigt von der Reaktion des Publikums, sie übertrifft meine Erwartungen bei weitem.*“

Das diesjährige Festival: Elf Tage, zehn Kinos, 320 Vorführungen, 52 internationale und 45 österreichische Filmgäste, dazu zahlreiche Journalist*innen, Kritiker*innen und Gäste aus der Filmbranche.

Am **Eröffnungsabend** war **MISS MARX an allen zehn Spielorten** der Viennale zu sehen. Die Regisseurin Susanna Nicchiarelli besuchte mehrere davon und war begeistert, dem Wiener Publikum in unseren schönen Kinos begegnen zu können. Das Festival begann mit der Anwesenheit und Unterstützung vieler Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Politik bei der Eröffnungsgala im Gartenbaukino, insbesondere von **Bundespräsident Alexander Van der Bellen** und der **Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler**, die auf die immense Bedeutung von Kultur und Veranstaltungen wie der Viennale in dieser herausfordernden Zeit hinwiesen.

Die Präsenz der Regisseur*innen, Produzent*innen und Autor*innen belebte die Säle, und das Publikum reagierte äußerst wohlwollend, indem es in großer Zahl in die Kinos strömte. Viele Autor*innen freuten sich, in einem gemeinsamen Raum interagieren zu können, von Jasmila Žbanić bis Abel Ferrara, von Radu Jude bis Zapruder Filmmakersgroup. **Želimir Žilnik**, der im gleichen Zeitraum in der Kunsthalle eine erweiterte Ausstellung seiner Werke eröffnete, widmeten wir eine unserer **Kinematografien**.

120 Bühnengespräche mit anwesenden Künstler*innen fanden in den Kinosälen statt, etwa zehn davon online, um uns u.a. mit Eliza Hittman, Kelly Reichardt, John Gianvito und Gianfranco Rosi zu verbinden.

Eines der großen **Highlights** des Festivals war die **Christoph Schlingensief** gewidmete **Monografie**, die uns – ausgehend von Bettina Böhlers Dokumentarfilm über den Künstler – erlaubte, uns eingehend mit seinem filmischen Werk auseinanderzusetzen, einschließlich unveröffentlichtem Material wie seinem ersten Film, der entstand, als er noch ein Kind war, dem **THEATERFILM** und dem außergewöhnlichen **SAY GOODBYE TO THE STORY**, einer großen Hommage an Irm Hermann (1942–2020).

Durch die **Isabel Pagliai** gewidmete **Monografie** war es möglich, eine junge Autorin zu entdecken, die in der Lage ist, die Poesie der Kinder einzufangen und dem Kino in einer nie zuvor gekannten Weise zugänglich zu machen.

Das **nationale Kino** spielte in diesem Jahr eine besonders große und wichtige Rolle, da viele österreichische Filmemacher*innen, Autor*innen, Produzent*innen und Schauspieler*innen anwesend waren. Das Programm „Austrian Auteurs“ vom Filmarchiv Austria ließ uns eine Reihe von wesentlichen Independent-Werken der österreichischen Filmgeschichte wiederentdecken. Darüber hinaus erwies sich die Auswahl der **Kinematografie** „Kollektion Diagonale’20“ als eine notwendige Synergie, um in diesen schwierigen Zeiten zusammenzuhalten und unser Kino gemeinsam zu feiern.

Die **Retrospektive** „Recycled Cinema“ in Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum unterstrich die Fähigkeit des Kinos, Verbindungen zwischen verschiedenen Situationen und Zeiten, zwischen Erzählungen und Autor*innen herzustellen – etwas in diesen Tagen besonders Eindrucksvolles.

Besonders bemerkenswert war sicher eines: Als die Pandemie sich in den letzten Tagen in vielen Ländern – und auch bei uns – verschlimmerte, ging das Festival trotzdem mit einem starken Gefühl der **Sicherheit und der Solidarität** unter allen Teilnehmer*innen weiter.

„*Der Geist der Viennale 2020 feierte in der Tat den Gemeinschaftssinn*“, so Viennale Direktorin Eva Sangiorgi. „*Unter all jenen, die für die Kultur und insbesondere für das Kino arbeiten, die die Kultur und das Kino lieben und die sich von ihnen ernähren. Ein besonderer Dank gilt dem Publikum: für seine Leidenschaft und sein Vertrauen.*“

Wir freuen uns auf nächstes Jahr.

PREISTRÄGER*INNEN DER VIENNALE 2020

WIENER FILMPREIS

Jury: Rapperin und Poetry-Slammerin Yasmo, Journalistin Renata Schmidtkunz (ORF) sowie Kira Kirsch, künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin von brut Wien.

Der Wiener Filmpreis, eine von der Stadt Wien gestiftete und im Rahmen der Viennale vergebene Auszeichnung, gilt einem aktuellen österreichischen Langfilm, der im vergangenen Jahr zur Aufführung gelangte. Die Dotierung dieses Preises besteht aus einem Geldbetrag, der von Seiten der Kulturabteilung der Stadt zur Verfügung gestellt wird, einer monetären Unterstützung von Hotel The Harmonie Vienna, sowie großzügigen Sachwerten, gestiftet von den Sponsoren BLAUTÖNE und viennaFX. Beim Wiener Filmpreis werden zwei Preise vergeben: der Preis für den besten österreichischen Film und der Spezialpreis der Jury. Durch die Großzügigkeit und das Engagement aller Beteiligten ist der „Wiener Filmpreis“ weiterhin Ermutigung und Anerkennung für die Arbeit österreichischer Filmemacher und Filmemacherinnen.

Bester österreichischer Film:

EPICENTRO, Hubert Sauper, Österreich/Frankreich 2020

Jurybegründung:

Hubert Sauper ist es in gleichermaßen poetischer wie politisch-analytischer Art gelungen, uns Begegnungen mit Menschen, im Besonderen mit Kindern der kubanischen Hauptstadt Havanna zu ermöglichen. Der Film verwebt den Moment, in dem die Bilder laufen lernten, mit den Visionen der kleinen Prophetinnen und Propheten – wie Sauper die Kinder von Havanna nennt. Dabei ist er sowohl mit der Kamera als auch mit dem Erzählstrang immer auf Augenhöhe mit seinen selbstbewussten, lebensfroh und lebensklugen ProtagonistInnen. Hubert Sauper nähert sich allen Charakteren in solidarischer Zärtlichkeit und macht so die von den Kindern geäußerten Utopien zu verwirklichtbaren Möglichkeiten. Das stimmt uns optimistisch.

Spezialpreis der Jury:

THE TROUBLE WITH BEING BORN, Sandra Wollner, Österreich/Deutschland 2020

Jurybegründung:

In ihrem Film THE TROUBLE WITH BEING BORN nimmt Sandra Wollner in ästhetisch äußerst gelungener Art ein Thema auf, das unsere Gesellschaften in den nächsten Jahrzehnten sehr beschäftigen wird. Der Mensch erschafft sich in Form von Androiden Projektionsflächen, die alle Wünsche erfüllen und jenseits der Menschenrechte existieren. Die bisher gültigen moralischen Übereinkünfte werden obsolet.

Die Macht der Bilder und das verstörende Narrativ dieses Filmes haben uns ambivalent zurückgelassen. Sie zwingen uns alle, in die Auseinandersetzung mit den eigenen ethischen Vorstellungen über Liebe und Herrschaft, der Zukunft der Menschenrechte im Zeitalter der künstlichen Intelligenz und dem tiefen Graben zwischen Erinnerung und Projektion zu gehen. Ob wir wollen oder nicht.

VIENNALE-PREIS DER STANDARD LESERJURY

Jury: Hildegrund Amanshauser, Susanne Jäger, Iona Domenica Zamfirescu

Der Preis der Standard-Leserjury geht an einen Film, der noch keinen Verleih in Österreich hat und dem ein Kinostart in Österreich besonders empfohlen wird. Findet der Film einen Verleih, ist der Kinostart mit kostenlosem Anzeigenraum in der Tageszeitung „Der Standard“ verbunden.

Der VIENNALE-PREIS DER STANDARD LESERJURY geht an:

SELVA TRÁGICA, Yulene Olaizola, Mexiko/Frankreich/Kolumbien 2020

Jurybegründung:

Von der ersten bis zur letzten Szene tauchen wir in den Regenwald, seine Tierwelt und drückende Hitze ein. An einer Flussgrenze zwischen Mexiko und Belize flieht eine Frau vor einem britischen Gutsherrn und findet sich in einer Gruppe von mexikanischen Kautschuk-Arbeitern wieder. Doch bevor sich ihre Unterdrückung fortsetzt, beginnen die magischen Kräfte des Waldes zu wirken.

Die Jury überzeugte die Geschichte, die einen Mayamythos mit der Geschichte entkommener Sklavinnen verschränkt. Sie war begeistert von der eindringlichen Bildsprache und dem großartigen Sound des Films SELVA TRÁGICA von Yulene Olaizola. SELVA TRÁGICA erzeugt von Anfang bis zum Ende einen pulsierenden Sog, der von der Gier des Menschen, vom Tod und der Schönheit und Grausamkeit des Regenwalds erzählt.

FIPRESCI PREIS (PREIS DER INTERNATIONALEN FILMKRITIK)

Jury: Hossein Eidizadeh, Barbara Lorey de Lacharriere, Pia Reiser

Zur Auswahl steht eine Reihe von Erst- und Zweitfilmen von Regisseur*innen.

Der FIPRESCI-Preis geht an:

ZABIJ TO I WYJEDZ Z TEGO MIASTA, Mariusz Wilczyński, Polen 2019

Jurybegründung:

Der FIPRESCI-Preis geht an ZABIJ TO I WYJEDZ Z TEGO MIASTA von Mariusz Wilczyński für die bestechend phantasievolle und rohe Verwendung von Animation, um eine persönliche Geschichte zu erzählen, die auf dem schmalen Grat zwischen Alpträumen, Träumen und Splittern von Kindheitserinnerungen wandelt. Beunruhigend, kompromisslos und rätselhaft zugleich. Eine eindringliche Story, die tief in die Psyche, Geschichte und Kultur Polens eindringt und es dennoch schafft, sich in eine universelle Erzählung über Verlust, Erinnerung, Kindheit und Liebe zu verwandeln.

ERSTE BANK *Mehr*WERT-FILMPREIS

Jury: Silvia Bohrn, Boris Manner, Andreas Ungerböck

Zum 10. Mal wird heuer, der von der Erste Bank initiierte und gestiftete *Mehr*WERT-Filmpreis vergeben.

Der Erste Bank *Mehr*WERT-Filmpreis wird unter den österreichischen Filmproduktionen, die von der Viennale kuratiert sind, über eine unabhängige Jury vergeben. In den vergangenen Jahren wurde mit dem Erste Bank *Mehr*WERT-Filmpreis ein Aufenthalt in New York City einschließlich einer Werkpräsentation im Anthology Film Archives ermöglicht. 2020 wird, den aktuellen schwierigen Gegebenheiten geschuldet, der Erste Bank *Mehr*WERT-Filmpreis als Geldpreis vergeben.

Auf Empfehlung der Jury werden zwei Preise vergeben: der Erste Bank *Mehr*WERT-Filmpreis dotiert mit €6.000 und eine *Mehr*WERT-Filmpreisankennung dotiert mit €3.000.

Der Erste Bank *Mehr*WERT-Filmpreis 2020 geht an:

ZAHO ZAY, Georg Tiller, Maéva Ranaivojaona, Österreich/Frankreich/Madagaskar 2020

Jurybegründung:

ZAHO ZAY ist eine präzise, komplexe und bewusste filmische Meditation über die *conditio humana*. Die Protagonistin, eine Wärterin in einem madegassischen Gefängnis, phantasiert die Rückkehr ihres eigenen Vaters, der sie als Kind verlassen hat. Zwischen den von ihr beaufsichtigten demütigenden Ritualen des täglichen Appells der Gefangenen, dem Rasieren der Köpfe der Verurteilten und dem Verteilen des Essens, erträumt sie einen mythischen Vater, der als Gesetzloser unerreichbar durch eine Biographie an Verbrechen wandert und dessen Taten weder durch Vernunft noch durch Emotion bestimmt werden. Einzig die Würfel lässt er über den Fortgang seines Handelns entscheiden. Diese Dialektik von Freiheit und Gefangenschaft, Zufall und Ordnung in der Erzählung des Films wird auch in dessen anderen Ebenen zum Angelpunkt von dessen Konstruktion. Scheint am Beginn die Stimme der Erzählerin, die in ihrem Vortrag den Text mehr und mehr in ein Gedicht transformiert, der Autorin des Drehbuchs zu gehören, verschiebt sich diese im Laufe der Zeit zur Protagonistin um dann im letzten Teil des Filmes mit dessen Bildern zu einem halluzinatorischen Poem zu werden. Auch der filmische Blick oszilliert zwischen dokumentarischen und inszenierten Positionen. Blitzt in den Sequenzen im Gefängnishof noch ein kolonialer Blick der Filmemacher auf, verschwindet dieser in den traumhaften Erscheinungen des Vaters. Diese Bewegungen zwischen den unterschiedlichen Repräsentationsformen entwickeln sich zu einem ununterscheidbaren Ganzen. Der langsame Rhythmus, der genaue Schnitt und das perfekte Ineinandergreifen von scheinbar inkohärenten Elementen transzendieren ZAHO ZAY zu etwas Unverwechselbarem, zu einem Film der jenseits der Gattungen Spielfilm oder Dokumentation angesiedelt ist.

Die Erste Bank *Mehr*WERT-Filmpreisankennung 2020 geht an:

BITTE WARTEN, Pavel Cuzuioac, Österreich 2020

Jurybegründung:

BITTE WARTEN ist ein leiser Film, der sich der Thematik der Kommunikationstechnologie humorvoll und klug widmet. Wir begleiten die Telekommunikations-Monteure bei ihren Besuchen in Haushalte: am Land, meist in kleinen Dörfern und reisen so in einige, an die EU grenzende östliche, Nachbarländer. Wir erhalten Einblick in persönliche Geschichten, in andere Lebensrealitäten. Als verbindend zeigt sich, dass Telekommunikation immer auch eine Kette von nicht enden wollenden Absurditäten ist, denen wir alle ausgeliefert sind. Ein wiederkehrendes Thema im Film ist die Kritik der Menschen am schlechten Programm, das man ihnen verkauft. Dieser Film gehört definitiv nicht dazu.

Medienpartner

Sonderpublikationen und Formate

Medienpartner aller Sparten begleiten die Viennale und tragen damit zur intensiven Kommunikation rund um das Festival bei. Einige erstellen zum Festival eigene Publikationen und Formate, die wir hier, nach Medien geordnet, vorstellen möchten:

DERSTANDARD

Viennale-Standard in 4 Ausgaben

Die Tageszeitung DER STANDARD produziert begleitend zum diesjährigen Festival vier Sonderbeilagen, in denen tagesaktuell über das Festival und sein Programm berichtet wird. Erscheinungstermine: Sa 17.10., Do 22.10., Sa 24.10., Mi 28.10.

Online berichtet die Tageszeitung unter derStandard.at/Viennale ausführlich über das Festival und versorgt die User*innen – ergänzend zur Printausgabe – mit vielen wichtigen Programmtipps.

FALTER

Viennale-Falter

In der Falter-Beilage finden sich neben den Kurzbeschreibungen und Terminen sämtlicher Filme informative Hintergrundberichte zum Festival und zu seinen Gästen.

Erscheinungstermin: Mi 14.10.

celluloid Filmmagazin

Das celluloid Filmmagazin Viennale Special 2020

Sonderausgabe mit vertiefenden Stories zum Programm, Interviews und praktischem Spielplan als Beilage zur Wiener Zeitung. Infos zur Viennale und das Magazin zum Nachlesen auch online unter celluloid-filmmagazin.com und unter kiosk.at/celluloid

ray FILMMAGAZIN

ray Filmmagazin und ray-magazin.at

In der Oktoberausgabe bringt das ray Filmmagazin einen V20-Schwerpunkt. Online veröffentlichen ray-Autorinnen und Autoren während des Festivals ihre Erlebnisse, Eindrücke und Filmkritiken live aus dem Viennale-Geschehen.

Täglich unter ray-magazin.at

ÖSTERREICH 1

Ö1-Frühstückskino und Berichterstattung auf Ö1

Ö1 widmet dem Publikum zwei Frühvorstellungen am Di 27.10. und Do 29.10. jeweils um 6.30 Uhr im Gartenbaukino (Infos S. 24). Das Kulturradio Ö1 begleitet das Festival mit umfassender Berichterstattung im „Morgenjournal“, „Mittagsjournal“ und im „Kulturjournal“.

radio FM4

FM4 Festivalradio

Viennale-Schwerpunkt in der Berichterstattung von FM4: täglich Specials mit zahlreichen Gästen und Verlosungen, FM4 Homebase Spezial (Mi 28.10., 19-22 Uhr) und online unter fm4.orf.at/viennale. Auch widmet der Sender den Film KAJILLIONAIRE (USA 2020, Regie: Miranda July).

ORF KULTUR

Viennale – Berichterstattung im ORF

Die Filmredaktion des ORF berichtet sowohl in einer Sondersendung (am 26.10. um 23.25 Uhr, ORF 2) und in der „matinee“ wie auch in der „Kulturzeit“ auf 3SAT ausführlich über die Viennale und begleitet das Festivalgeschehen laufend in den verschiedenen Ausgaben der „ZIB“.

ORF W WIEN

ORF Wien

Das Landesstudio Wien liefert Viennale-Programmtipps in „Wien Heute“ (täglich 19 Uhr, ORF2) sowie laufende Berichterstattung zum Festival – auch on air auf Radio Wien, Frequenz 89.9 | 95.3.



Tägliche Viennale-Tipps in Kultur Heute

Der Kultur- und Informationssender des ORF begleitet die Viennale im Rahmen von „Kultur Heute“ (werktätlich, 19.45 Uhr) über die gesamte Dauer des Festivals. Neben Programmtipps zur Viennale werden in der Sendung Tickets sowie Viennale-Taschen verlost.



Viennale auf orf.at

Laufend neue Filmkritiken, das Festival täglich im Überblick, Tipps, Berichte und Interviews mit Viennale-Filmgästen: ORF.at präsentiert im eigenen Festivalkanal das aktuelle Geschehen auf orf.at/viennale



W24

Der Wiener Stadtsender W24 bringt neben der tagesaktuellen Berichterstattung zur Viennale täglich Filmtipps von Festivaldirektorin Eva Sangiorgi und widmet der Viennale eine komplette Sonderausgabe der Sendung „Wiener Bühnen“. Livestream und Mediathek w24.at.

Medienpartner

Folgende Medien sind auf vielfache Weise an der Kommunikation und damit am Gelingen des Festivals beteiligt:



MARKETING-PARTNER

Film

Austrian Film Commission
Berlinale
Cinéma du Réel
Crossing Europe
Diagonale
Festival dei Popoli
Ficunam
FIDMarseille
Filmarchiv Austria
Forum Österreichischer Filmfestivals
IndieLisboa
Int. Frauenfilmfestival Dortmund / Köln
Int. Kinderfilmfestival Wien
Int. Kurzfilmtage Oberhausen
Kino im Kesselhaus

Österreichisches Filmmuseum
Punto de Vista
Stadtkino Im Künstlerhaus
Vienna Film Commission
Vienna Shorts
Visions du Réel
WienXtra Video & Filmtage

Kultur, Kunst, Non-Profit

Akademie der Bildenden Künste
Amnesty International Österreich
Arbeiterkammer Wien
Blickfang
Belvedere
Büchereien Wien
Die Angewandte

Galerie Elisabeth & Klaus Thoman
ImPulsTanz
Kulturreferat ÖH Uni Wien
Kunst Haus Wien
Kunsthalle Wien
Kunsthistorisches Museum Wien
Lateinamerika Institut MAK
Schauspielhaus Wien
Tanzquartier Wien
Wiener Festwochen
Wiener Volkshochschulen
WUK

Medien

APA
DATUM
Fleisch Magazin

goodnight.at
MALMOE
springerin
uni:view

Business

Constantin Film
cyledge
Direct Marketing
European Youth Card
Filmgalerie Achteinhalb
freikarte.at
Goldbach Audience
KAFFEEKÜCHE
Schottentor-Passage
KINO VOD CLUB
AUSTRIA
ORF OMC
Schüren Verlag
Thalia
Tools at work
ZONE Media

Förderer und Sponsoren

Förderer



Sponsoren

Hauptsponsor



Sponsoren

Albrechtsberger
Austrian Airlines
BLAUTÖNE
CAMPARI
Canon
card complete
Die Goldene Bohne
FedEx
fritz-kola
GOMI Zelte & Mietmöbel
INFOSCREEN

Jonowa
KULTURFORMAT
Napoli Dragee Keksi
Römerquelle
Saint Charles Apotheke
Sonnentor
Stadt Wien | Wiener Wasser
The Harmonie Vienna
TRZEŚNIEWSKI
Tucano
vienna fx|post production
Weingut Christoph Edelbauer

Restaurant-Sponsoren

Café Ansari
Café Prückel
Café Schwarzenberg
Figlmüller Wien
Glacis Beisl
Market
Stadtwirt
Xpedit

VIENNALE PRESSEBÜRO

Fredi Themel 01/526 59 47-30
Sadia Walizade 01/526 59 47-20
press@viennale.at
viennale.at

Bis 1. November, 13 Uhr, erreichen Sie uns im Hotel Intercontinental.
Ab 2. November wieder in unserem Büro in der Siebensterngasse 2, 1070 Wien.

VIENNALE - Vienna International Film Festival
Siebensterngasse 2, 1070 Wien, Austria • Tel + 43/1/526 59 47
E-Mail: office@viennale.at • viennale.at